

Fragen der HNA an die Wildecker Kandidat*innen und unsere ausführlichen Antworten

- *Welche Eigenschaften qualifizieren dich dazu, als Spitzenkandidat Ihrer Partei anzutreten?*

Bei den Grünen gibt es keinen Spitzenkandidaten, sondern ein Spitzenteam mit mindestens einer Frau. Erik Dänner und Martina Selzer bringen als Team gute persönliche Qualifikationen mit: Rationalität, Gemeinsinn für ganz Wildeck (nicht nur für einzelne Ortsteile), Kompromissfähigkeit, aber auch Kampfgeist und den Willen, auch Unangenehmes anzusprechen, wenn es im Interesse der Gemeinde liegt.

- *Wildeck ist gut vorangekommen in den vergangenen Jahren. Welchen Beitrag hat deine Partei dazu geleistet?*

Die deutliche Entschuldung Wildecks und die massive Unterstützung des Landes für Infrastruktur wie den KiTa-Neu- und Ausbau gehen auf eine veränderte Landespolitik in Hessen zurück. Mit dem Einzug der Grünen in die Landesregierung wurde erstmals seit vielen Jahren wieder auf die gute finanzielle Ausstattung der Kommunen geachtet und mit einem gigantischen Entschuldungsprogramm die missliche Finanzlage vieler Kommunen, auch Wildecks, korrigiert.

- *Wie stehen die Grünen zu Windkraftanlagen auf dem Gebiet der Gemeinde Wildeck?*

Ohne den weiteren Ausbau der Windkraft wird die Energiewende nicht gelingen. Wir stehen daher zur Windkraft überall dort, wo sie die geltenden Abstandsregelungen einhält und mit dem Artenschutz vereinbar ist. Eine Genehmigung nach BImSch, bei der alle wichtigen Behörden und die Öffentlichkeit in das Genehmigungsverfahren einbezogen werden, ist der geeignete Prozess, um dies festzustellen.

- *Sind die Grünen dafür, die Kleinschwimmhalle Obersuhl auf jeden Fall zu erhalten?*

Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden, daher muss bei jeder Ausgabe abgewogen werden, ob sie möglichst großen Nutzen bringt im Vergleich zu anderen Möglichkeiten. So lange der gemeindliche Haushalt das jährliche Defizit abfangen kann, ohne dass Pflichtaufgaben wie z. B. die Kinderbetreuung darunter leiden, werden wir die Kleinschwimmhalle nicht in Frage stellen.

- *Die Gemeinde drücken hohe Schulden. Wo würden die Grünen konkret Geld sparen oder mehr Geld einnehmen, um den Schuldenstand zu senken?*

Durch die Hessenkasse ist uns ein fester Pfad für den Schuldenabbau vorgegeben. Diesen wollen wir einhalten und hoffen, dass er nicht coronabedingt in Frage gestellt werden muss. Der Schuldenstand geht nach heutigem Stand nach unten - wenn wir uns nicht weitere Abenteuer und Geschenke leisten.

Wir haben seit 2016 immer wieder darauf hingewiesen, dass es unverantwortlich ist, ein neues Gewerbegebiet zu bauen, das außer der Belastung für die Anwohner nur noch mehr Schulden produziert. Kaum hat uns das Land mit 8 Mio. Euro unter die Arme gegriffen und alte Schulden getilgt, die unter anderem aus leichtsinnigen und sinnlosen Flächenerschließungen stammen, wird der gleiche Fehler wiederholt. Wir stellen uns nicht gegen die Ansiedlung von neuen Betrieben, doch sie darf nicht mit dem weiteren Verbrauch von landwirtschaftlicher Fläche einhergehen, sondern muss moderne und zukunftsfähige Arbeitsplätze bieten. Immer mehr Infrastruktur für eine nicht wachsende Bevölkerung ist auf lange Sicht ein erheblicher Kostenfaktor!

Eine Mehrbelastung der Bevölkerung mit höheren Abgaben halten wir aktuell nicht für vertretbar. Im Gegenteil, die Wildecker*innen haben in den vergangenen Jahren mit ihren Wasser- und Abwassergebühren die fast vollständige Erneuerung des gemeindlichen Wasser- und Kanalnetzes mitfinanziert. Das halten wir für richtig. Doch gehen die Investitionen jetzt zurück, sodass eine Neuberechnung der Gebühren notwendig ist.

- *Welches sind für die Grünen die drei wichtigsten Projekte in den nächsten fünf Jahren?*

Wir wollen die Gemeinde fit für die Herausforderungen des Klimawandels machen. Den Auswirkungen von immer mehr Hitzesommern und Starkregenereignissen muss planerisch und städtebaulich begegnet werden! Daher soll Wildeck sich für das Dorfentwicklungsprogramm des Landes bewerben, mit dem viele wichtige Veränderungen finanziell unterstützt werden.

Unsere Gemeinde ist attraktiv für Wohnungssuchende, bietet aber leider nicht genügend Wohnraum für diejenigen, die kein Einfamilienhaus bauen oder sanieren wollen. Wir wollen planerisch und mit Anreizen dafür sorgen, dass innerörtliche Flächen, die zur Genüge vorhanden sind, stärker für Wohnbauprojekte mit kleineren Wohnungen genutzt werden.

Die innerörtliche Entwicklung hängt ebenso von der Sanierung der Bestandsgebäude ab. Den Eigentümern und Käufern von sanierungsbedürftigen Häusern wollen wir Unterstützung bei der Sanierung anbieten, damit unsere Ortskerne lebendig und schön werden. Dazu müssen wir uns beim Dorfentwicklungsprogramm des Landes bewerben, um die hohen Fördermittel – auch für private Haussanierungen - zu bekommen.

- *Bei welchem Thema unterscheiden Sie sich besonders stark von den anderen Parteien? Was konkret schlagen Sie da vor?*

Wir Grünen halten – wie schon seit über 20 Jahren – den Klimaschutz für die bedeutendste Aufgabe unserer Generation. Auch wenn momentan alles von Corona überlagert ist, werden die Klimaveränderungen unser Leben noch viel stärker bestimmen. Zwar werden die Gesetze dazu in Berlin, teilweise auch in Wiesbaden, gemacht, doch müssen sie vor Ort, in jeder kleinen Kommune, umgesetzt werden. Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen wie regenerative Energieerzeugung, Wassermanagement und Hitzeschutz können nur die Gemeinden beschließen! Dazu haben wir eine Reihe von Vorschlägen in unserem Programm, auch für Wildeck.